

VON
MARTIN BREUNINGER

Klavierkonzerte für Publikum im Krabbelalter

Die Pianistin **Larissa Richter** macht mit „Pianobabys“ und „Pianokids“ Musik für die Aller kleinsten - am Freitag, 6. Juni, und am Donnerstag, 17. Juli, auch in Palma de Mallorca

Es gibt ganz besondere Konzerte unter den Auftritten der Münchner Pianistin Larissa Richter. Bei diesen Konzerten sitzt ihr Publikum nicht still. Es krabbelt, krabbelt und guckt mit großen Augen auf das Klavier, aus dem so schöne Töne klingen. Manchmal wankt einer dieser Zuhörer auch auf das Instrument zu, um es zu berühren – wenn er oder sie sich denn schon auf den Beinen halten kann. Nach dem Konzert dürfen die neugierigen Zwerge auch selber in die Tasten greifen. „Pianobabys“ und „Pianokids“ nennt Richter diese Konzerte, die jeweils 45 Minuten dauern. Erstere sind für Besucher von null bis 18 Monaten gedacht, Zweitere für Kleinkinder von 18 Monaten bis drei Jahren. Mit Elternanhang, versteht sich.

Einmal im Monat bietet sie derzeit diese Veranstaltungen auch auf Mallorca an. Die nächsten Termine sind der Freitag, 6. Juni“ und der Donnerstag, 17. Juli, jeweils um 16.30 Uhr (Pianobabys) und um 18 Uhr (Pianokids). Sie finden in „Canciones para Matilda“ im Carrer de Pere Martell 40 in Palma statt, einem Musikprojekt für Babys und Kinder samt Familien, das von der Sängerin Arantza Riera gegründet wurde. Für die Kinder ist dies Teilnahme kostenlos, die erwachsene Begleitung bezahlt 22 Euro. Tickets gibt es bei [ticketib.com](https://www.ticketib.com) oder über die Website [pianobabys.com](https://www.pianobabys.com).



Pianistin Larissa Richter bei ihrem Herzensprojekt: „Die Kinder können sich frei bewegen und dürfen einfach Kind sein.“ Foto: @24ppmarketing

Das Repertoire der Konzerte: Leicht zugängliche Klassik, Filmmusik, eigene Kompositionen. Die Auswahl der Stücke richtet sich nach den beiden Altersgruppen. „Bei den Kids spiele ich eher dynamische Stücke, die zum Bewegen animieren“, erklärt Richter. „Bei den Babys ist die Musik ruhiger. Aber wenn ich merke, dass sie

schon ein geflügeltes Wort, wenn es darum geht, jüngeres Publikum in die Konzertsäle zu bringen. Doch Kinder im Konzertsaal, wenn sie denn nicht zur Salzsäule erstarren, werden als Störfaktor wahrgenommen. „Ich fand das schade, dass Familien mit Kleinkindern keine Gelegenheit hatten, Konzerte live zu erleben“, erzählt Richter. 2018 schuf sie deshalb die „Pianobabys“ und die „Pianokids“, aus dem Bauch heraus, wie sie sagt. „Ich habe es einfach ausprobiert, und das wurde sehr gut angenommen.“

Auf Matten statt auf Stühlen erleben Babys und Kleinkinder große Musik

sich bewegen wollen, spiele ich auch schnellere Stücke.“

Auch der Konzertraum ist ganz auf das junge Publikum zugeschnitten. Er ist nicht bestuhlt, sondern mit Matten ausgelegt. „Die Kinder können sich frei bewegen. Sie müssen nichts wissen, müssen nicht funktionieren, sondern dürfen einfach Kind sein.“

Dass man die nachfolgenden Generationen schon früh an die Musik heranführen soll, ist fast

So gut, dass in München auch schon andere Instrumentalisten diese Idee aufgegriffen haben. Unterdessen sind die ersten „Pianobabys“ ein gutes Stück älter geworden. Ihre ersten Musikerfahrungen haben manche nicht vergessen: Heute, Jahre später, wollen sie von Richter Klavierunterricht erhalten. „Das ist eigentlich ein gutes Geschäftsmodell“, meint die Pianistin mit einem Augenzwinkern. „Aber so berechnend bin ich nicht, und es fehlt mir auch nicht an Schülern. Das ist einfach mein Herzensprojekt.“